

Abstract

Vortrag auf dem 47. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Jena, März 2010 Proc. Germ. Nutr. Soc. Vol. 14, 15, 2010

Potenziale der Modellierung komplexer ernährungsassoziierter Probleme (NutriMod) am Beispiel von Übergewicht/Adipositas

Schneider K*, Hoffmann I**

* Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität, Giessen

** Institut für Ernährungsverhalten, Max-Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe

Probleme im Ernährungsbereich wie z. B. ernährungsabhängige Erkrankungen sind oft gekennzeichnet durch komplexe Ursache-Wirkungs-Strukturen und Mehrdimensionalität. Um effektive und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, bedarf es der Anwendung eines integrativen Ansatzes wie den der Ernährungsökologie. Die ernährungsökologische Modellierungstechnik NutriMod stellt ein methodisches Werkzeug dar, um integrative Problemlöseprozesse (von der Problemanalyse über –bearbeitung bis zur Folgenabschätzung) zu unterstützen. Die entsprechenden Potenziale werden am Beispiel von Übergewicht/Adipositas demonstriert.

Basierend auf aktueller wissenschaftlicher Literatur wurden die Einflüsse und Auswirkungen von Übergewicht/Adipositas für die Dimensionen Gesundheit, Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer Vernetzung dargestellt (Abb. 1). Dieses qualitative Modell wurde mit der ernährungsökologischen Modellierungstechnik NutriMod erstellt.

NutriMod ermöglicht die Problemanalyse durch die Visualisierung der Vielzahl der Faktoren in ihrer Vernetzung, durch die Sensibilisierung für Dynamik, Multikausalität und Mehrdimensionalität des Geschehens. In der Problembearbeitung unterstützt die Modellierung die Identifikation von Schlüsselfaktoren, das Erkennen grundlegenderer Ursachen und die Berücksichtigung von Rückkopplungen. Darüber hinaus werden die Initiierung disziplinenübergreifender Problemlöseprozesse und die Wissensintegration gefördert. Die Folgenabschätzung wird unterstützt, da das Modell Abschätzungen über die Effektivität potenzieller Maßnahmen, über Nebenwirkungen und mögliche Verantwortungs- und Interessenkonflikte erlaubt.

Damit bietet eine qualitative Modellierung wie NutriMod ein potentes Werkzeug um integrative Lösungsansätze zu erarbeiten. Sie hilft das Problem zu verstehen, mit der Komplexität umzugehen und disziplinenübergreifende Kooperationen zu fördern. Dieses Potenzial sollte genutzt werden, um die Prävalenz ernährungsassoziierter Erkrankungen zu senken.